



Der Eilshauer Hausmeister Gerhard Take (links) und der jemenitische Arzt Dr. Ali Alzakami (rechts) freuen sich über die großzügige Spende der Firma »Bowe und Vaal«. Geschäftsführer Walter Vaal sponsert für das Krankenhaus in Taiz eine Solaranlage. Sie ist die erste Solaranlage im Jemen. Foto: Kathrin Brinkmann

Geplanter Hilfseinsatz ist zu riskant

»Bowe und Vaal« sponsert erste Solaranlage für den Jemen

■ Von Viola Fatic und Lilly von Consbruch

Hiddenhausen (HK). Der Eilshauer Gerhard Take möchte mit Hilfe des jemenitischen Arztes Ali Alzakami und der Organisation Hammer Forum wieder einmal das Leid kranker Menschen lindern. Der 62-Jährige konnte die Herforder Firma »Bowe und Vaal« als Sponsor für die erste Solaranlage im Jemen gewinnen.

Am liebsten würde der Hausmeister aus der Großgemeinde Hiddenhausen selbst in den Jemen fliegen, um die Solaranlage im Wert von 3500 Euro persönlich zu überreichen. Das war ursprünglich auch geplant. Doch Dr. Theophylaktos Emmanouilidis aus Bünde, der die Hilfsaktionen im Jemen leitet, hat den für die Osterferien geplanten Besuch des deutschen Ärzteteams im Jemen abgesagt. »Die politische Lage ist für einen Aufenthalt derzeit einfach zu unsicher«, bedauert Gerhard Take.

Der Mediziner Ali Alzakami, mit dem Gerhard Take seit zehn Jahren zusammenarbeitet und der gerade zu Besuch in Hiddenhausen ist, fliegt hingegen am kommenden Sonntag mit fünf in Deutschland operierten Kindern zurück in seine Heimat, um vor Ort helfen zu können.

Während sich die Ärzte in der jemenitischen Stadt Taiz sonst vor allem um Brandverletzungen kümmern müssen, weil den Menschen zur Zubereitung ihrer Speisen nur gefährliche Gaskocher zur Verfügung stehen, gibt es nun aufgrund der anhaltenden politischen Unruhen etliche Verwundete. »Diese können eigentlich nur in privaten Krankenhäusern behandelt werden. Wer in staatliche Einrichtungen geht, muss befürchten, verhaftet und später gefoltert zu werden«, sagt Dr. Ali Alzakami. Die Privatkliniken seien daher maßlos überfüllt.

Das Althawaa-Hospital, in dem die deutschen Ärzte operieren, ist zwar ein staatliches Hospital, genießt durch die Hilfe des Hammer Forums jedoch einen besonderen Schutz. »Uns stehen eigentlich 600 Betten zur Verfügung. Diese rei-



Dr. Ali Alzakami (links) kümmerte sich auch um den verletzten Kalid. Über das Kind entstand die Zusammenarbeit zu Hausmeister Gerhard Take aus Eilshausen.

chen aber bei 3000 Verwundeten täglich nicht mehr aus«, sagt der jemenitische Arzt. Um alle Patienten versorgen zu können, mussten Notlager in nahegelegenen Moscheen eingerichtet werden.

Gerhard Take hofft, dass er spätestens im Sommer nach Taiz fliegen kann, um die Solaranlage aufzubauen. Der 62-Jährige hat dort seit zehn Jahren ein Patenkind. »Kalid kam als 7-Jähriger mit schweren Brandverletzungen ins Bänder Lukas-Krankenhaus«, berichtet Take, der schnell eine Freundschaft zu dem Jungen schloss. »Er war der Grund dafür, dass ich angefangen habe, mich für den Jemen zu engagieren.«

Take sammelt Spenden und kooperiert mit heimischen Firmen. Für Walter Vaal, Geschäftsführer von »Bowe und Vaal«, war sofort klar, dass er helfen möchte: »Uns geht es hier so gut. Wir möchten auch Menschen helfen, die Armut nicht so gut geht, um die Armut ein Stück weit zu bekämpfen.«

Seine Solaranlage sorgt dafür, dass das Krankenhaus in Taiz täglich 900 Liter warmes Wasser erhält. »Wenn die Sonne scheint, wachsen die Blumen – so auch im Jemen«, gibt sich Ali Alzakami zuversichtlich, weil er weiß, dass er auch in Zukunft auf Hilfe aus Hiddenhausen bauen kann.



Durch die politischen Unruhen gab es im Jemen bereits viele Verletzte und Tote. Deshalb musste das Helfer-Team aus Deutschland seine für die Osterferien geplante Reise spontan absagen. Foto: dpa